RG

N I E D E R S C H R I F T

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	KFP/003/2021
Datum	Mittwoch, den 22.09.2021
Sitzungsbeginn	18:30 Uhr
Sitzungsende	19:35 Uhr
Sitzungsort	Plenarsaal des Neuen Rathauses (1. OG)

Anwesend:

vom Gremium

Klaus Tschakert	Ausschussvorsitzender	SPD
Thorsten Dickopf	Stadtverordneter	SPD
Sibille Hornivius	Stadtverordnete	SPD
Matthias Hundertmark	Stadtverordneter	CDU
Rebecca Viehmann	Stadtverordnete	CDU
Michaela Ripl	Stadtverordnete	Bündnis 90/Die Grünen
Krimhilde Tacke	Stadtverordnete	Bündnis 90/Die Grünen
Christa Lefèvre	Stadtverordnete	FW
Sven Ringsdorf	Stadtverordneter	FDP
Hans-Jürgen Schupp	Stadtverordneter	AfD
Sylvia Kornmann	Stadtverordnete	DIE LINKE

vom Magistrat

Jörg Kratkey	Stadtrat
Sigrid Kornmann	Stadträtin
Karlheinz Kräuter	Stadtrat

von der Verwaltung

Dr. Anja Eichler	Städtische Museen

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung

Herr Reuschling, als Schriftführer

des Weiteren waren anwesend

Frau Taverne, vom MAS e.V.
Frau Chernova, vom Ausländerbeirat
Stv Mulch, AfD-Fraktion

entschuldigt fehlte

Stv Martin Steinraths, CDU-Fraktion

AV T s c h a k e r t eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss mit 11 Mitgliedern Beschlussfähig ist.

Die Ausschussmitglieder bestätigten einstimmig die nachfolgende

Tagesordnung:

1 Mitteilungen und Anfragen

2 Bericht über die Lage der kulturellen Einrichtungen und der Kulturtreibenden in Wetzlar

3 Zusammenfassung der Ergebnisse der vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (DZK) geförderten Provenienzrecherche in der Sammlung Lemmers-Danforth (2017-2020)
Vorlage: 0155/21 - I/56

4 Verschiedenes

zu 1 Mitteilungen und Anfragen

Mitteilungen

AV T s c h a k e r t informierte den Ausschuss über einen Expertenworkshop im Rahmen der Entwicklung der Kulturkonzeption, an dem Frau Ripl und er teilgenommen hätten.

Anfragen

Keine Wortmeldungen.

zu 2 Bericht über die Lage der kulturellen Einrichtungen und der Kulturtreibenden in Wetzlar

Frau T a v e r n e vom Verein „Musikalische Akzente aus Syrien“ gab einen Überblick über die Arbeit des Vereins. Zentraler Aspekt sei, vor allem junge Künstler aus ganz Deutschland aufzufangen. Teilnehmer kämen neben Syrien unter anderem aus Afghanistan, dem Irak, Albanien und Jugoslawien, wobei der hohe Anteil an Frauen besonders erfreulich sei, da gerade Mädchen besonders schwer für Musik zu begeistern seien, zumal diese mancherorts sogar als haram, also als nach islamischem Glauben verboten gelte.

Eingangs stellte Frau T a v e r n e dar, dass der Verein keine Absichten zur Gewinnerzielung habe, dass jedoch Gelder für die Lehrkräfte und die Bereitstellung von Musikinstrumenten sowie für die Anmietung von Räumlichkeiten benötigt würden. Um gerade vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie auf die räumliche Situation aufmerksam zu machen und um den Teilnehmerstand zu schützen habe der Verein wenn möglich im Freien Präsenz gezeigt.

Ziele seien neben der Vermittlung von musikalischen Fertigkeiten auch die Bekämpfung von Mobbing, Generationenkonflikten und Diskriminierung für die Herkunft oder das Geschlecht. Darum sei es besonders für die Kinder wichtig, einen Ansprechpartner aus dem eigenen Kulturkreis zu haben, der die persönliche Situation tatsächlich verstehen könne. Diese Dozenten könnten jedoch nur gehalten werden, solange der Verein die entsprechenden Mittel aufbringen könne.

AV T s c h a k e r t untermalte die Wichtigkeit der von MAS und Frau Taverne in Kooperation mit dem Ausländerbeirat bereitgestellten Plattform und betonte die kritische Raumsituation gerade für die dem Ausländerbeirat bekannten ausländischen Vereine. In diesem Zusammenhang bedankte sich Frau T a v e r n e für den bisher im Haus der Jugend zur Verfügung gestellten Instrumentenlagerraum und drückte die Hoffnung aus, auch im neuen Konzept nach der Wiedereröffnung berücksichtigt zu werden.

Stve T a c k e lobte die Bemühungen von MAS und AV T s c h a k e r t unterstrich die Bedeutung für die kulturelle Entwicklung der jungen Menschen. Er bedauerte, dass der Aufschwung seit der Gründung des Vereins im Jahr 2016 nun durch die Pandemie ausgebremst worden sei und drückte seine Hoffnung auf eine baldige Verbesserung der Lage aus.

Frau T a v e r n e betonte noch einmal die kritische finanzielle Lage, erklärte, dass die Ideen der Teilnehmer umsetzbar bleiben müssten und bat die Stadtverordnetenversammlung, die Vereine nicht zu vergessen. Sie verwies auf ein Positionspapier zu diesem Thema, das sie im Rahmen der Bürgersprechstunde eingereicht habe.

AV T s c h a k e r t dankte Frau Taverne für den ausführlichen Bericht. Er sprach sich für die Einrichtung einer Plattform aus, auf der sich internationale Gruppierungen über aktuelle Themen und Fragen austauschen könnten. Abschließend forderte er die Ausschussmitglieder auf, Vereine vorzuschlagen, die für einen Bericht zur Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses eingeladen werden könnten. Für den Fall, dass es keine Vorschläge gebe, könne der Punkt für die Zukunft von der Tagesordnung genommen werden.

zu 3 Zusammenfassung der Ergebnisse der vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (DZK) geförderten Provenienzrecherche in der Sammlung Lemmers-Danforth (2017-2020)
Vorlage: 0155/21 - I/56

StR K r a t k e y berichtete von der Entstehung der Sammlung Lemmers-Danforth und erläuterte den Hintergrund der Provenienzforschung. Dabei ging er auf die weltweit große Zahl an rechtswidrig beschafften Stücken aus der Zeit des Nationalsozialismus ein, die Grund für den Erlass der Washingtoner Erklärung vom 3. Dezember 1998 gewesen seien. Er berichtete von den staatlich geförderten Untersuchungen von Herrn Dr. Udo Felbinger, der den Großteil der im Palais Papius vorhandenen Objekte historisch analysiert und bei elf Stücken Grund zu Bedenken festgestellt habe. Man gehe davon aus, dass diese Zahlen ebenfalls auf die Stücke unklarer Herkunft übertragbar seien. Diese würden daher in die Lost-Arts-Datenbank eingestellt, worauf sich Experten oder Personen mit etwaigen Hintergrundkenntnissen melden könnten. Ziel sei, den rechtmäßigen Erben unredlich erworbenen Besitz zurückzugeben, wobei man sich stets in Verhandlungen über einen Erwerb oder eine Dauerleihgabe begebe.

Frau Dr. E i c h l e r führte aus, dass Herr Dr. Felbinger nach drei Jahren Nachforschung einen umfangreichen Bericht vorgelegt habe, der neben den tatsächlichen Erkenntnissen auch Aufschluss über die schwierige Aktenlage gebe. In vielen Fällen sei das Vorliegen von NS-Raubgut wahrscheinlich, ein Erbe sei jedoch nicht zu ermitteln. Sie legte dar, dass die Notwendigkeit der Nachforschung mittlerweile vom Großteil aller Sammlungen gesehen werde, wobei Wetzlar eine überregionale Vorreiterrolle eingenommen habe.

Auf Nachfrage von AV T s c h a k e r t erläutere Frau Dr. E i c h l e r, wenn eine Rückforderung gestellt werde versuche man, den Anspruch zu untermauern oder zu entkräften. Daher falle der Provenienzforschung eine besondere Bedeutung zu. Unabhängig vom Eigentumsanspruch sei es von grundsätzlichem Interesse für die Sammlung, die letzten Erben der Stücke ausfindig zu machen.

Stv M u l c h erkundigte sich nach der rechtlichen Situation bei Restitutionsansprüchen und fragte nach, ob es verpflichtend sei, Stücke in die Lost-Arts-Datenbank einzustellen, bei denen kein Hinweis auf NS-Raubgut vorliege. StR K r a t k e y legte die juristische Situation dar und erklärte, da es in Deutschland kein Restitutionsgesetz gebe sei die Frage nach dem Bestehen eines Rückforderungsanspruches jeweils eine Einzelfallentscheidung. Bezüglich der Einstellung von Stücken in die Datenbank bestätigte er, dass in vielen Fällen zwar keine Bedenken aufgetreten seien, eine rechtswidrige Beschaffung aufgrund unvollständiger Hintergrundinformationen jedoch nicht mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden könne. Auf Nachfrage von Stv M u l c h bestätigte StR K r a t k e y, dass ein Anspruch auf Restitution juristisch durchsetzbar sei.

Stv R i n g s d o r f regte an, die gesammelten Erfahrungen mit den Trägern anderer Sammlungen zu teilen, woraufhin StR K r a t k e y zustimmte, dass Art und Umfang der Provenienzforschung in Wetzlar ein Alleinstellungsmerkmal seien, mit dem der moralischen Verantwortung Rechnung getragen werde.

AV T s c h a k e r t unterstrich noch einmal die Bedeutung der Sammlung selbst, als auch die der Provenienzforschung und gemahnte an die Verantwortung gegenüber den Opfern des Nationalsozialismus.

Der Ausschuss nahm den Bericht zur Kenntnis.

zu 4 Verschiedenes

Städtepartnerschaften

StR K r ä u t e r berichtete von der Situation der Städtepartnerschaftsarbeit und ging dabei vor allem auf den Steirerball, das Ochsenfest und das Jahresfest in Ilmenau ein. Für die Jahre 2022 und 2023 plane man derzeit unter der Annahme, dass die Pandemie bis dahin überstanden sei. Stve T a c k e ergänzte, in Kooperation mit Schladming habe es in Wetzlar eine 150 Personen starke Menschenkette der Seebrücke e.V. als Zeichen des Kampfes für die Menschenrechte gegeben.

Stv R i n g s d o r f bezog sich auf die Partnerschaft mit Siena und führte aus, es bestehe beiderseits großes Interesse an der Zusammenarbeit und gebe zudem zahlreiche Möglichkeiten zum Abruf von Fördergeldern. Er informierte, dass entsprechende Gelder auch von Vereinen beantragt werden könnten und bot an, bei Bedarf zu vermitteln.

Verschiebung der kommenden Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses

AV T s c h a k e r t wies noch einmal darauf hin, dass die nächste Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses aufgrund terminlicher Überschneidungen verschoben werden müsse. Das Büro der Stadtverordnetenversammlung werde die Ausschussmitglieder zeitnah über den neuen Termin informieren.

AV T s c h a k e r t schloss die 3. Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschafts-ausschusses.

Der Vorsitzende: Der Schriftführer:

T s c h a k e r t R e u s c h l i n g